

Expressionismus stand. Die Ausgeliefertheit des Individuums in der Großstadt gehört zu den zentralen Motiven in S.s poet. Werk. Nach seiner Rückkehr nach Polen nahm S. aktiv am literar. Leben der jidd.-galiz. Avantgarde in Lemberg teil. Zeitweilig lebte er auch in Warschau. Er publ. in wichtigen poln.-jidd. Z., wie „Faroyos“ und „Vokhenshrift far literatur“ (beide Warschau) sowie „Zushteyer“ (Lemberg). Über die näheren Umstände seines Todes 1939 in der Gegend von Lemberg ist nichts bekannt.

W.: Mayn shtot un andere lider, 1932; Mayze un lid, 1934; Bloe verter, 1937; usw.

L.: *Enc. Jud.*; B. Mark, *Umgekumene shrayber, 1954, S. 205*; *Leksikon fun der nayer yidisher literatur 8, 1981*; *Der Fiedler vom Getto, übertragen und ausgewählt von H. Witt (= Reclams Universal-Bibl. 195), 2. Aufl. 1968, S. 16, 147.* (G. Kohlbauer-Fritz)

Schnapper Max(imilian) von, Bankier. Geb. Wien, 31. 7. 1823; gest. Paris (Frankreich), 5. 1. 1900. Sohn des Anton (s. d.) und der Marie S. (s. unter Anton S.), Cousin der beiden Folgenden; mos. Um 1850 war S. Prokurist der Wr. Fa. Wertheimsteins Sohn, spielte während des Neoabsolutismus in der Ges. eine bedeutende Rolle, übersiedelte jedoch 1867 nach Paris. Dort war er erfolgreich im Bankgeschäft tätig und befaßte sich v. a. mit der Finanzierung von Projekten im Vorderen Orient, weshalb er mit dem französ. Orden der Ehrenlegion und dem osman. Meschidié-Orden ausgez. wurde. S. war auch vielfach karitativ tätig; 1880 wurde er wegen seiner Tätigkeit als Vizepräs. des österr.-ung. Hilfsver. in Paris nob. S. war einer jener jüd. Bankiers, die die erforderl. Mittel für den wirtschaftl. Aufschwung Europas in der zweiten Hälfte des 19. Jh. bereitgestellt haben.

L.: *N. Fr. Pr. vom 6. 1. 1900*; *Die Neuzeit 40, 1900, S. 18*; *Weimarer hist.-genealoges Taschenbuch des gesamten Adels jehudäischen Ursprunges 2, 1913, S. 878f.*; F. B. Fray, *Allg. Handels-, Gewerbs- und Fabriks-Almanach für den österr. Kaiserstaat, Jg. 1850, o. J., S. 59, 178ff.*; *Allg. Verw. A., Wien.* (J. Mentschl)

Schnapper Mayer (Salomon) Arthur von, Bankier. Geb. Frankfurt a. Main, Freie Stadt (Deutschland), 7. 1. 1822; gest. Mödling (NÖ), 27. 6. 1886. Sohn des Wechslers Salomon Mayer S. (geb. Frankfurt a. Main, 14. 7. 1786; gest. Wien, 17. 6. 1859) und der Henriette, geb. Worms (geb. Frankfurt a. Main, 28. 8. 1803; gest. Wien, 30. 7. 1879), Neffe des Anton S. (s. d.), Cousin des Vorigen und Bruder des Folgenden; mos. Im Handelsgeschäft ausgebildet, gründete S. 1841 in Wien das

Handlungshaus M. Schnapper. Seinen Geschäftserfolg erzielte er, indem er zur unverzügl. Auftragserteilung an der Wr. Börse den Informationsvorsprung nutzte, den ihm die schon an der Stadtgrenze erwartete Frankfurter Stafette mit der Kursliste verschaffte. S. erhielt 1850 die österr. Staatsbürgerschaft und übernahm 1851 die Wechselstube Franz Schaups (s. unter Wilhelm Schaup), die er ab 1852 gem. mit seinem Bruder Moritz betrieb. Als Gründer und Präs. der Wr. Effektenasozietät hatte er lange auf den hiesigen Effektenmarkt großen Einfluß, war zwei Jahre hindurch Präs. des Gremiums der Wr. bürgerl. Wechsler sowie eines der aktivsten Mitgl. des Verwaltungsrats der nö. Escompte-Ges. und wurde vom k. Hof und von der Staatsverwaltung mit Geldgeschäften, wie der Situierung von Staatsanleihen, betraut. Nach dem Ende des dt.-dän. Kriegs von 1864 gründete er eine Stiftung für invalide Soldaten. S. erwarb das landtäfl. Gut Tajkowitz (Tavikovice) in Mähren. Nicht zuletzt wegen seiner Verdienste um die Finanzen des k. Hofes wurde er mit dem Orden der Eisernen Krone III. Kl. ausgez. und 1865 nob. Er war mit Emilie, geb. Dormizer (geb. Prag, Böhmen/Praha, Tschechien, 7. 9. 1824; gest. Wien, 26. 10. 1896), Vorsteherin der Israelit. Kinderbewahranstalt und des Frauenver., verehel. S. verdankte seinen Aufstieg nicht nur seinem Geschick als Bankier; seine Bedeutung, die sich in seinem Großgrundbesitz und in der Nobilitierung öff. manifestierte, errang er vielmehr über seine Tätigkeit in Berufsorganisationen und durch seine Verbindungen zum Herrscherhaus.

L.: *N. Fr. Pr. vom 28. 6. 1886 (Abendaug.)*; *Die Neuzeit 26, 1886, S. 252*; *Weimarer hist.-genealoges Taschenbuch des gesamten Adels jehudäischen Ursprunges 2, 1913, S. 878*; *Allg. Verw. A., Wr. Stadt- und LA, beide Wien.* (J. Mentschl)

Schnapper von Wimsbach Moritz Frh., Bankier. Geb. Frankfurt a. Main, Freie Stadt (Deutschland), 4. 3. 1824; gest. Wimsbach (Bad Wimsbach-Neydharting, OÖ), 28. 8. 1890. Bruder des Vorigen, Neffe des Anton S., Cousin des Max(imilian) v. S. (beide s. d.); mos. S. übersiedelte aus dem Frankfurter Getto in die Wirtschaftsmetropole Wien, betrieb dort seit 1852 mit seinem Bruder die von Franz Schaup übernommene Wechselstube und festigte seine gesellschaftl. Stellung durch Heirat mit der aus einer Wr. Bankiersfamilie stammenden Marie Landauer (geb.